CHRISTUS JUGEND

ORGAN DES VERBANDES DER KATHOLISCHEN JUNGMÄNNER- UND JUGENDVEREINE DER DIÖZESE KATOWICE

Jahrgang 1. Nr. 20

## Madonna — Licht.

Du suchst die Nacht für dieses Licht,
das du auf frohen Händen durch die Strassen trägst.
Findst du uns nicht?
Wir hocken elend in den Mietskasernen,
die unsern Glauben, unsre Kräfte würgen.
Und unsre Augen brennen heisse Wut,
wenn sie nach ausgebrannten Schloten starren.
Hart krampfen unsre Fäuste sich zum Fluch.

Wir sind die Not!
Wir sind der Hass!
Wir sind die Nacht!

Doch heimlich lebt in uns ein Drang nach Sonne,
nach einem Gutsein, das wir einst erträumt
Und wenn wir beten konnten, wär's ein Schrei:

Du suchst die Nacht für deines Kindes Licht.
Wir sind sturmschwere Nacht.
Madonna, du,
vergiss uns nicht!

Josef Franzgrote.

## Eine Weihnachtskrippe gehört in jede katholische Familie!

Ja, wir haben aber doch kein Geld, uns eine zu kaufen. Es langt kaum aufs Essen, geschweige denn auf solchen „Luxus". — „Luxus"? Von wegen, eine Weihnachtskrippe ist doch kein Luxus, sie gehört einfach zum hl. Weihnachtsfest. Sie soll uns die wahre Bedeutung von Weihnachten wieder in Erinnerung bringen. In den Weihnachtsbegriff hat man schon soviel Wasser hineingegossen, ihm soviel Heidnisches und Rein-Irdisches beigemengt, dass Weihnachten einfach zum „Fest des Schenkens" degradiert worden ist, so dass es auch moderne Heiden mit einem gewissen Beigeschmack von Gefühlsduselei, einem Ueberbleibsel aus besserer Jugendzeit, genau so wie ein Teil unserer Katholiken feiern. Gewiss will ich nicht etwa die Gewohnheit des Schenkens am hl. Weihnachtsfest tadeln, aber wir sollten dabei nicht vergessen, dass dieses Schenken nur der Ausdruck, der Ausfluss unserer Festfreude sein soll. Diese Festfreude aber muss entspringen der tiefen Erkenntnis des Weihnachtsgeheimnisses, der Geburt des Welterlösers. **Und diese aus der Erkenntnis des Festgeheimnisses kommende Freude ist das Wesentliche an Weihnachten, nicht aber die Freude über die erhaltenen Geschenke.**

Ja, was hat denn das mit der Weihnachtskrippe zu tun? Sehr viel! Die Weihnachtskrippe soll uns erinnern an das hl. Festgeheimnis, soll uns erinnern an jene stille, heilige Nacht, in der der Heiland der Welt geboren wurde aus einer reinen Jungfrau, um die Menschheit zu befreien vom Joch der Todsünde und uns den durch diese Erbsünde geschlossenen Himmel zu öffnen.

Die Weihnachtskrippe gehört also in jede katholische Familie, zum mindesten aber in jede Familie, in der ein Sohn dem katholischen Jugendverein angehört. Geld zum Kaufen einer Krippe ist nicht notwendig. Der Junge, der nur bisschen Oel im Kopfe und geschickte Finger an seinen Händen hat, wird's schon schaffen. Nur guten Willen und etwas Geduld haben. Altes, unbrauchbares Zeug, aus dem sich eine Krippe zusammenbasteln lässt, wird's wohl in jeder Familie geben. Und wenn die Krippe vielleicht auch das erste Mal nicht gleich hochkünstlerisch ausfällt — schadet ja nichts, Freude wirst du bestimmt daran haben und deine Eltern und Geschwister auch. Das nächste Jahr geht's dann bestimmt besser. Oder da wohnt vielleicht eine arme Familie mit kleinen Kindern bei Euch im Hause. Freund, möchtest Du ihnen nicht eine Weihnachtsfreude bereiten und eine Krippe auch für sie basteln? Könntest du auf diese Weise nicht auch etwas Weihnachtsglück und -licht in diese arme und durch Not verbitterte Familie bringen. Zeit hast du doch genug, zumal wenn Du arbeitslos bist. Setzt Euch doch am besten im Jugendverein zusammen im Heim oder, wenn Ihr kein's habt, bei einem von Euch, der eine grössere Wohnung hat. Einige von Euch werden sicher ganz geschickte Kerle sein, da können die Anfänger ja von ihnen lernen. Für die Kattowitzer ist die Sache sehr bequem. Wie bereits im letzten „Sonntagsboten" bekannt gegeben wurde, steht Euch in der deutschen Knabenmittelschule an der ul. M. Piłsudskiego täglich ab 8 Uhr früh ein Werkraum samt Material zur Verfügung, wo Ihr unter Anleitung eines Fachlehrers basteln könnt. Genaueres über die Benützungszeit des Raumes erfährt Ihr an Ort und Stelle. Nützt also diese Gelegenheit nach Kräften aus, um Euren Angehörigen und armen Familien mit einer selbstgebastelten Krippe und verschiedenen selbst fabrizierten Spielsachen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

**Euer Generalsekretär.**

## Der Weihnachtsspielkreis.

Die eigenartige Stimmung um Weihnachten zwingt uns mehr wie jede andere Zeit, dieses grosse Geschehen in irgend einer Form zum Ausdruck zu bringen. Sitten und Gebräuche wechseln hier in bunter Reihe.

Das Mittelalter formte aus dem festlichen Begehen der Kirche und aus der Legende ein Spiel, das ihm Ausdruck des Lebensinhaltes war. Welche Kräfte und Wahrheiten in diesem Spiele strömen, spüren wir erst bei der Tatsache, dass unsere ganze Erneuerungsbewegung des Spielbetriebes von dem Weihnachtsspiel ausgegangen ist und auf diesem aufgebaut wird. — Gewiss, die Spielfreudigkeit ging in den vergangenen Jahrzehnten, auch in unserem nicht verloren. Doch was zur Darstellung gelangte, waren und sind meist Spiele voll rührseeliger Privatstimmung mit weihnachtlichem Anstrich. Familienversöhnungen — der Verlobungen unterm Weihnachtsbaum, Wiedersehen nach jahrzehntelanger Trennung, Märchen vom Weihnachtsfest aus dem deutschen Wald voll von Elfen und Gnomen und nicht zuletzt das zugkräftige „Theaterstück", in welchem Geizige, Presser, Besitzende zu milden Gaben gerührt werden.

Der gequälte, sehnsüchtige Schrei der Menschheit nach dem Licht, die lebendige Erkenntnis von der Notwendigkeit der Erlösung, das Zeugnis der Ehrfurcht vor dem Heilsgeschehen, die Erneuerung des Menschen durch das kleine Wesen in Bethlehem, dieser tiefe Inhalt von Advent und Weihnachten war und ist aus dem Spiel verschwunden. Die Krippe mit einem „Engelarrangement" kam und kommt höchstens noch zu einem opernhaften Schlussbild zur Verwendung.

Das sind keine blossen Feststellungen, nein, es sind bittere Wahrheiten, denn solche Spiele werden doch zum Ergötzen unseres Volkes aufgeführt — Haben wir denn keine innere Bindung mehr mit der Liturgie unserer heiligen Kirche, mit der grossen Heilstatsache? Ist uns Weihnachten nur noch ein erbauliches Märchen, eine feine liebliche Stimmung — ein Geschäft, ein Betrieb, — oder wird es uns segenskräftige Wirklichkeit, neuer Aufbau, alle Jahre wieder aus Glaube und Selbstvergessen — der Hingabe?

Hier müssen wir uns entscheiden, wenn wir unsere Aufgabe als junge Katholiken ernst nehmen wollen. — „Das Geschehen

der Weihnacht steht nach wie vor in unserer Gegenwart. Aus jedem Leid unserer Tage bricht der Ruf nach Erlösung. Wir alle harren in unseren Herzen auf die Gnade, die unsere Mühsal und Wirrsal durchleuchtet und klart."

Von diesem Glauben, von dieser Sehnsucht nach dem Licht mussen unsere Spiele getragen sein. In den Mittelpunkt unseres diesjahrigen Festspielkreises wollen wir für unsere Gruppenarbeit folgende Spiele stellen: Als erstes ein **Krippenspiel** sinnreich aufgebaut auf Ueberlieferung und auf alte Volksweisen **von dem** grossen Spielmann der katholischen deutschen Jugend **Pater Clemenz Neumann.** Er war ja der Erste, der den tiefen Sinn der Weihnacht erkannte und uns zu diesen Quellen hinführte.

„Dieses Spiel passt nicht in einen Saal, wo Bierglaser klappern und Zigarrendunst die Luft verdirbt. Es verträgt auch nicht die Darstellung der Schauspielerkunst des modernen Theaters. In frommer, einfaltiger, ehrwürdiger Hingabe erfasst und gespielt werden, das will es.

Das 2 ist ein frisches gegenwartsnahes Spiel. Es sind dies **„Die frohlichen drei Konige"** von Heinz Steguweit. Humorvoll, ja lustig aufgebaut. Der Schauplatz ist irgendeine Mietskaserne in einer Grosstadt. Josef, ein armer Streichholzhandler, Maria eine Blumenverkauferin. Zu ihnen kommt der Segen der Weihnacht, das Findelkind. Die drei Könige erblicken wir in Balthasar, dem Kuchenbacker, Melchior, dem Schornsteinfeger und Hausbesitzer, endlich in Kaspar, dem Polizeibeamten. Sie kommen mit Klagen und Mahnungen und sind unbarmherzig, bis sie der Anblick des Weihnachtskindleins irgendwo in ihren alten Herzen trifft, dass sie zu leben anfangen in Güte und Einkehr. Und so sollen auch wir verstehen und lernen, dass jedes Kindlein von Gott geschickt ist, damit es mit seiner Unschuld alles Alte und Kalte erneuere und den Zwiespalt aufhebe.

Als letztes nur noch das Spiel des wortgewaltigen Dichters aus unseren Reihen, Ludwig Hugin. In seiner **„Geigermette"** vernehmen wir wieder jenen Ruf zum Kampf, den wir in seinen Spielen gewohnt sind Es ist eines der grossten Spiele und verlangt auch nur ganz reife Menschen.

Das sind Spiele, die wert sind, dass wir sie in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen.

Bezüglich der Entleihung der genannten Spiele, sowie spieltechnischer Fragen wende man sich an den Führer der Sturmschar Friedel Kucharski oder an den Unterzeichneten.

**Georg Kowalski, Katowice.**

# Zur Arbeiterfrage.

## INHALT DER ENZYKLIKA „QUADRAGESIMO ANNO".

(Schluss.)

### III. Wahre Ursache der gegenwartigen Storung der gesellschaftlichen Ordnung: die heutige Wirtschaft und ihr Anklager, der Sozialismus.

A. Die heutige Wirtschaft.

1. Sie ist nicht in sich schlecht. Die Verkehrtheit beginnt dann, wenn das Kapital die Lohnarbeiterschaft in seinen Dienst nimmt, um die Unternehmungen und die Wirtschaft insgesamt einseitig nach seinem Gesetz und zu seinem Vorteil ablaufen zu lassen, ohne Rücksicht auf die Menschenwürde des Arbeiters, den gesellschaftlichen Charakter der Wirtschaft und das Gemeinwohl und die Gemeinwohlgerechtigkeit.
2. Die Zusammenballung von Macht (Vermachtung), das natürliche Ergebnis einer grundsatzlich zügellosen Konkurrenzfreiheit, ist das Eigentümliche der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung.
3. Die staatliche Hoheit wurde zur willenlos gefesselten Sklavin selbstsüchtiger Interessen erniedrigt. Im zwischenstaatlichen Leben trat übersteigerter Nationalismus und Imperialismus wirtschaftlicher Art auf. Auf der andern Seite finanzkapitalistischer Internationalismus.

B. Der Sozialismus.

1. Der Kommunismus (scharfere Richtung des Sozialismus). Scharfster Klassenkampf und ausserste Eigentumsfeindlichkeit. Er geht mit offener rücksichtsloser Gewalt aufs Ziel. Nichts ist ihm heilig Zur Macht gelangt, erweist er sich von unglaublicher Härte und Unmenschlichkeit.
2. De gemassigtere Richtung im Sozialismus. Sie verzichtet auf die Anwendung roher Gewalt. Abmilderung des Klassenkampfs und der Eigentumsfeindlichkeit bis zu ihrer Preisgabe. Annaherung sozialistischer Programmforderungen an die Forderungen einer christlichen Sozialreform.
3. Sozialistische Forderungen, soweit sie die Gerechtigkeit fur sich haben, erfahren aus den Grundsatzen des christlichen Glaubens eine viel schlagendere Begrundung, aus der Kraft christlicher Liebesgesinnung eine viel machtvollere Förderung.
4. Der Sozialismus bleibt mit der Lehre der katholischen Kirche immer unvereinbar — er müsste denn aufhören, Sozialismus zu sein. Jenseits und Gott, den Schopfer und letztes Zielt aller Dinge kennt er nicht. Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche.
5. Der Kultursozialismus (Kinderfreundebewegung) ist ebenfalls mit christlichen Grundsatzen unvereinbar.

### IV. Einziger Weg zur Heilung: sittliche Erneuerung aus christlichem Geist.

1. Schlimmste Folge des heutigen wirtschaftlichen Zustandes: das Verderben der Seelen. Die wirtschaftlichen Zustände machen es einer ungeheuren grossen Zahl von Menschen ausserordentlich schwer, für ihr ewiges Heil zu wirken.

2. Tiefste Ursache dieser Erscheinung ist die ungeordnete Begierlichkeit in der Menschenbrust, diese traurige Folge der Erbsünde, die den Menschen zur Uebertretung des gottlichen Gesetzes und zur Verletzung der Rechte des Nebenmenschen verleitet hat.

a) Erneuerung der Wirtschaft im christlichen Geist. Rückkehr zur Heilslehre der Frohbotschaft, die heute so viele Menschen im wirtschaftlichen Leben verleugnen. Erwerb der Güter muss in schuldiger Unterwurfigkeit unter Gottes Gesetz und ohne Rechtsverletzung gegenuber dem Nachsten sich vollziehen. Verwendung der Guter muss nach den Grundsatzen des Glaubens und der Vernunft wohlgeordnet sein.

b) Die Liebe. Die Gerechtigkeit kann nur den Streitstoff sozialer Konflikte aus der Welt schaffen. Die Herzen innerlich zu verbinden vermag sie nicht. Das kann nur die Liebe.

c) Das Laienapostolat. Die ersten und nachsten Apostel unter der Arbeiterschaft mussen Arbeiter sein; ebenso mussen die Apostel fur die Welt der Industrie und des Handels aus dieser selbst hervorgehen. Das kostbare Werkzeug zur inneren Erneuerung sind besonders Arbeiter-Exerzitien.

**Schluss: Aufruf zur Einigkeit! In allem und über alles herrsche Christus!**

**P. Ferd. Adam O. M. I.**

Imprimi permittitur. Hunfeld, die 25. Junii 1932. P. M. Kassiepe O. M. I. Provincialis.

**Bemerkung:** Diese in Flugblattform herausgegebene Inhaltsangabe der beiden Papstenzykliken über die Arbeiterfrage, die beiden Enzykliken selbst in einer Broschure herausgegeben vom Kathol. Tat-Verlag, Köln (Preis 1,— M) — sowie alle bisher in der „Christusjugend" angegebenen Bücher und Schriften konnen ausser durch die Buchhandlungen auch durch unseren eifrigen, Presseapostel, den Vorsteher des III. Ordens, **Herrn Schichtmeister Ligensa, Lipiny,** bezogen werden.